



**Pressekonferenz**

**Freitag, 23. September 2022**

**Landesrätin Katharina Wiesflecker** (Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

**Andreas Kopf** (Sportdirektor des Vorarlberger Fußballverbands)

## Gewaltverbot in der Erziehung

Vorarlberger Fußballvereine engagieren sich für den Kinderschutz

# Gewaltverbot in der Erziehung

## Vorarlberger Fußballvereine engagieren sich für den Kinderschutz

**Kinderschutz geht uns alle an! Kinder und Jugendliche haben das Recht auf ein gewaltfreies Leben. Diese klare Botschaft steht im Zentrum einer Sensibilisierungskampagne des Landes Vorarlberg, um das Gewaltverbot in der Erziehung verstärkt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rufen. „Kindern darf keine Gewalt angetan und weder körperliches noch seelisches Leid zugefügt werden – nicht in der Schule, nicht in der Familie und auch nicht sonstwo. Das ist verfassungsgesetzlich festgeschrieben, aber trotzdem findet Gewalt gegen Kinder leider nach wie vor tagtäglich in unserem unmittelbaren Lebensumfeld statt. Dagegen müssen wir als Gesellschaft auftreten, denn das geht uns alle an“, betont Soziallandesrätin Katharina Wiesflecker. Um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen, sei es daher wichtig, das Thema vor allem dort anzusprechen, wo viele Menschen aus verschiedenen Bereichen und Schichten der Gesellschaft zusammenkommen. Umso mehr begrüßt Wiesflecker die Unterstützung durch den Vorarlberger Fußballverband im Engagement für den Kinderschutz.**

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die von Gewalt in der Erziehung betroffen sind, schwankt je nach Definition und Erhebungsmethode zwischen sieben Prozent und einem Viertel. Die Ergebnisse aus deutschen und österreichischen Studien bedeuten umgelegt auf das Bundesland Vorarlberg, dass ca. 1.100 Kinder und Jugendliche pro Jahrgang im Alter zwischen 6 und 14 Jahren verschiedene Sanktionsformen einschließlich mehrmaliger Körperstrafen erleben und dass davon 300 gravierenden körperlichen Angriffen ausgesetzt sind.

Im Jahr 2009 brachte die Studie "Familie – kein Platz für Gewalt!(?)" ein ernüchterndes Ergebnis: nur 32 Prozent der Befragten wussten, dass es in Österreich ein Verbot von Gewalt in der Erziehung gibt, obwohl das Gesetz damals schon seit zwei Jahrzehnten in Kraft war. Eine Folgestudie aus dem Jahr 2014 zeigte immerhin eine Steigerung des Bekanntheitsgrades des Gesetzes auf 58 Prozent auf. Trotzdem: Immer noch fast die Hälfte der Befragten wusste nichts von Gewaltverbot in der Erziehung.

Im März 2017 hat "Kinderschutz Vorarlberg" im Auftrag des Landes seine Arbeit aufgenommen. Eine der zentralen Herausforderungen ist es, die breite Öffentlichkeit Vorarlbergs für das Thema Kinderschutz zu sensibilisieren. Studien und Erfahrungen aus anderen Ländern, etwa aus Schweden, zeigen deutlich, dass neben der rechtlichen Verankerung regelmäßig über das Gewaltverbot, Alternativen in der Erziehung und die Auswirkungen auf Kinder, informiert werden muss, so Landesrätin Wiesflecker: "Wir sehen, dass die Akzeptanz von Gewalt in der Erziehung nach und nach sinkt, dass sich aber diese Einsicht noch lange nicht überall durchgesetzt hat. Deshalb ist es wichtig, dass wir mit unserer Kampagne das Bewusstsein gegen Gewalt weiter stärken."

Die aktive Mitwirkung des Vorarlberger Fußballverbandes an dieser Initiative ist von besonderem Wert. Zur Veranschaulichung: In den Vorarlberger Fußballvereinen spielen zurzeit insgesamt 6.772 Kinder. Den Berechnungen der eingangs genannten Studien folgend werden 474 von ihnen zuhause geschlagen. „Diese Zahlen zeigen, dass hier ein großer Teil der Betroffenen – sowohl die Kinder, als auch ihre Eltern – erreicht und angesprochen werden kann“, erläutert Landesrätin Wiesflecker.

An den ersten beiden Oktober-Wochenenden (30. September – 2. Oktober und 7. – 9. Oktober) finden landesweit an vielen Fußballplätzen und -stadien Aktionen zur Steigerung des Bekanntheitsgrads des Gewaltverbots in der Erziehung statt.

- Präsentation eines Banners durch die Spieler und Verlesen einer Textbotschaft zum Thema Kinderschutz durch die Platzsprecher vor Spielbeginn
- Bedruckte große und kleine Fußbälle werden von den Spielern ins Publikum und wieder zurückgeworfen, am Ende verbleiben die Bälle bei den Gästen
- Aushang von A2-Plakaten
- NachwuchsspielerInnen verteilen an den Eingängen Infofolder
- Balljungen und -mädchen sowie Spieler tragen beim Aufwärmen eigens kreierte Dressen
- Bandenwerbung in den Fußballplätzen und -stadien von 15 Vereinen
- Halbzeitaktion (SC Austria Lustenau)

Insgesamt 28 Mannschaften aus der 1. und 2. Bundes-, Elite- und Vorarlbergliga werden in dieser Kooperation des Landes Vorarlberg, den Gemeinden und des Vorarlberger Fußballverbandes eingebunden.

<p>SC Austria Lustenau            SCR Altach            FC Mohren Dornbirn 1913            SC Admira Dornbirn 1946            intemann FC Lauterach            SC Schwarz Weiss Bregenz            Kaufmann Bauwerkzeuge SC Göfis            World of Jobs VfB Hohenems            FC Brauerei Egg            SC Röfix Röthis            FC Wolfurt            FC Rotenberg            EMMA &amp; EUGEN DSV            Blum FC Höchst</p>	<p>FC Lustenau 1907            SV typico Lochau            Poolfolio SC Fußach            Eco-Park FC Hörbranz            Wälderhaus VfB Bezau            Kaufmann Bausysteme FC Bizau            SK Meiningen            Peter Dach FC Koblach            KFZ Hagspiel FC Hittisau            FC Hard            O&amp;S Bau FC Andelsbuch            FC Sohm Alberschwende            SV frigo Ludesch            FC Nenzing</p>
---	--

Der VFV unterstützt die Kampagne zum „Gewaltverbot in der Erziehung“ sehr gerne und möchte dadurch einen Beitrag zu einem besseren und friedvolleren Miteinander leisten, betont VFV-Sportdirektor Andreas Kopf: „Die Jugendlichen von heute sind das Kapital unserer

Gesellschaft von morgen und wir müssen gemeinsam alles daransetzen, dass jegliche Form von Gewalt in den verschiedensten Bereichen wie Familie, Schule, Sport und Freizeit keinen Platz hat. Besonders wichtig erscheint uns dabei, ein besseres Bewusstsein bei den Erwachsenen – bei TrainerInnen, FunktionärInnen, Eltern und ZuschauerInnen – für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu schaffen, andererseits den Kindern das Wissen und das Selbstvertrauen zu vermitteln, NEIN sagen zu dürfen.“ Dazu hat der VFV in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Landesregierung und dem ASVÖ Vorarlberg die Erstellung von drei Präventionsvideos für die Bereiche Kinder, Eltern und Trainer/in sehr intensiv unterstützt.

Darüber hinaus setzen der VFV und die Vorarlberger Fußballfamilie in eigenen Projekten und Kampagnen wichtige Impulse, die sich positiv auf die vorhandene Vereinskultur und die Umgangsformen im Fußballsport auswirken sollen. Das Projekt „TEAMPLAY“ beinhaltet ein Paket an Maßnahmen, die zu einem besseren Miteinander aller Beteiligten in den Vereinen und auf Vorarlbergs Sportplätzen beitragen sollen. Erste Maßnahmen befinden sich bereits in Umsetzung, um den Kindern eine „sichere Umgebung“ in Vorarlbergs Fußballvereinen zu bieten.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar